



Industrieverband  
Körperpflege-  
und  
Waschmittel e.V.

# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2005 / 2006

FÜR DIE WASCH- UND REINIGUNGSMITTELBRANCHE

ERSTELLT IN ENGER KOOPERATION MIT DEM







Industrieverband  
Körperpflege-  
und  
Waschmittel e.V.

# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2005 / 2006

FÜR DIE WASCH- UND REINIGUNGSMITTELBRANCHE

ERSTELLT IN ENGER KOOPERATION MIT DEM



## **Herausgeber:**

Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.  
Karlstraße 21  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 2556-1324  
Telefax: 069 250345  
Internet: [www.ikw.org](http://www.ikw.org)  
E-Mail: [sboellmann@ikw.org](mailto:sboellmann@ikw.org)

## **Gesamtherstellung:**

### **Gestaltung, Illustration, Satz:**

pageUp – Stephan Eberhardt, Frankfurt am Main

### **Druck:**

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

### **Redaktionsschluss:**

31.12.2005

### **Endredaktion:**

Dr. Hans-Jürgen Klüppel  
Dr. Peter Olschewski  
mit freundlicher Unterstützung von Siglinde Böllmann und Kerstin Ochs (Kapitel: Einführung)

## **Die Grundlagen dieses Berichtes wurden von einem Projektteam des FORUMS WASCHEN erarbeitet.**

Dem Projektteam gehören an:

*Dr. Hans-Jürgen Klüppel, Projektteamleiter*

*Simone Back, BUND*

*Gotthard Dobmeier, Erzbischöfliches Ordinariat*

*Joachim Dullin*

*Jana Gebauer, IÖW*

*Dr. Bernd Glassl, IKW*

*Kathrin Graulich, Öko-Institut*

*Markus Grünewald, imug*

*Dr. Ottmar Lell, Verbraucherzentrale Bundesverband*

*Volkmar Lübke, Die Verbraucher-Initiative*

*Martin Möller-Rost, Evangelisches Johanneswerk*

*Dr. Peter Olschewski, IKW*

*Dr. Frieder Rubik, IÖW*

*Dr. Stefan Seuring, Universität Oldenburg*

*Prof. Dr. Rainer Stamminger, Universität Bonn Sektion Haushaltstechnik*

## Dr. Hans-Jürgen Klüppel

Leiter des Projektteams

„IKW-Nachhaltigkeitsbericht für die Branche“



„Mit dem FORUM WASCHEN und im Rahmen der A.I.S.E.-CHARTER hat die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie Projekte auf den Weg gebracht, die für die Dialogbereitschaft dieser Industrie stehen.“

## Dr. Bernd Stroemer

Geschäftsführer

Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.



„Mit dem zweiten Nachhaltigkeitsbericht des IKW wollen wir wieder einen Überblick über die im vergangenen Jahr erzielten Fortschritte geben.“



Neben der nationalen Nachhaltigkeitsinitiative FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT gibt es die europaweite Nachhaltigkeitsinitiative CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen. Beide Initiativen ergänzen einander.

<b>1. Einführung</b>	<b>Seite 5</b>
<b>2. Nachhaltigkeit - was versteht der IKW darunter?</b>	<b>Seite 7</b>
<b>3. IKW-Erklärung zum Nachhaltigen Handeln</b>	<b>Seite 8</b>
<b>4. FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT</b>	<b>Seite 9</b>
<b>5. CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen</b>	<b>Seite 10</b>
<b>6. Bilanzraum/Systemgrenzen der Berichterstattung</b>	<b>Seite 11</b>
<b>7. Ausgewählte Indikatoren</b>	<b>Seite 13</b>
7.0. Zustandekommen der Indikatoren	Seite 13
7.1. Energiebedarf pro Kilogramm Wäsche	Seite 14
7.2. Anteil schwer abbaubarer Stoffe pro Kilogramm Wäsche	Seite 15
7.3. Waschmittelverbrauch pro Kilogramm Wäsche	Seite 15
7.4. Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz	Seite 15
7.5. Effektivität der Verbraucheraufklärung	Seite 16
7.6. Dialogkompetenz + Dialogbereitschaft der Branche	Seite 17
<b>8. Nachhaltigkeitsprojekte</b>	<b>Seite 19</b>
8.1. Projekte des IKW mit sehr vielen Kooperationspartnern	Seite 19
8.2. Projekte des IKW mit wenigen Kooperationspartnern	Seite 22
8.3. Projekte des IKW ohne Kooperationspartner	Seite 25
<b>9. Datenquellen</b>	<b>Seite 27</b>
<b>10. Abkürzungsverzeichnis aller Beteiligten</b>	<b>Seite 28</b>

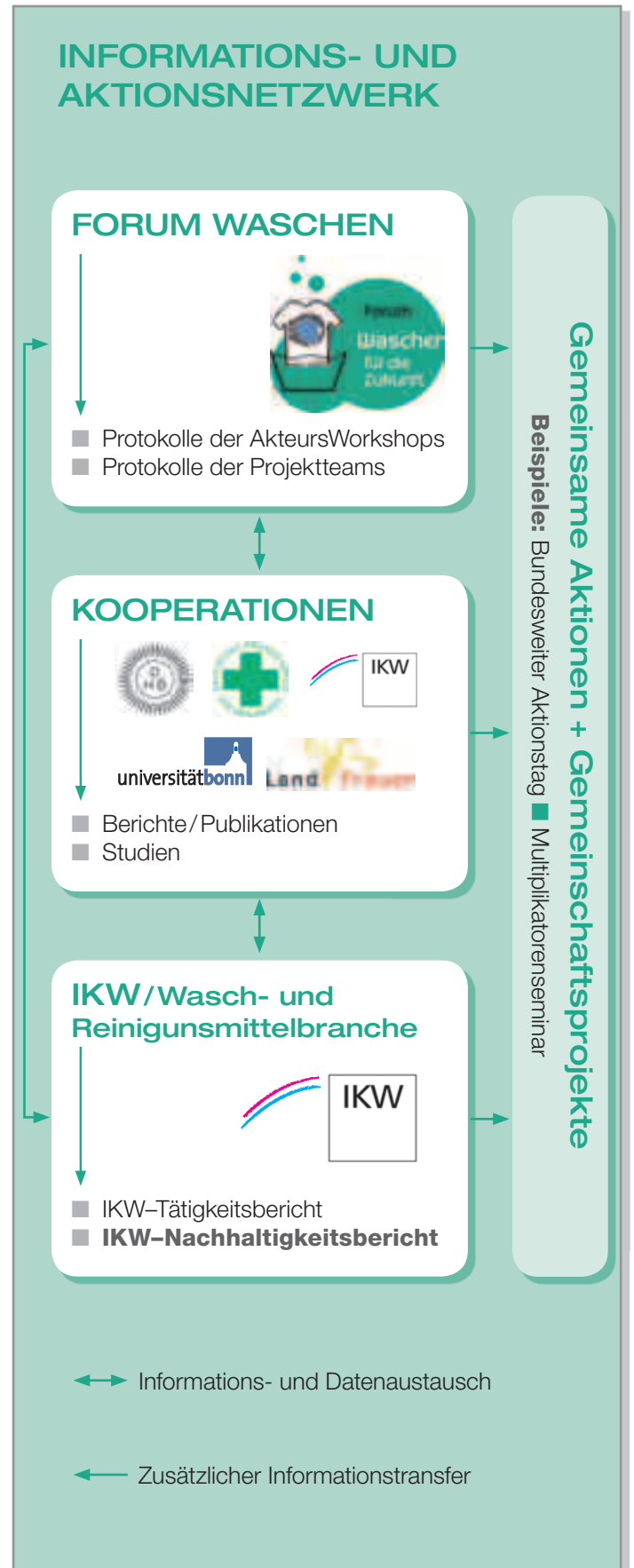
Der IKW stellt in diesem Jahr seinen zweiten Nachhaltigkeitsbericht für die deutsche Wasch- und Reinigungsmittelindustrie der Öffentlichkeit vor. Diese Publikation, die die gesamte Branche betrifft, versteht sich als Ergänzung zu den Umwelt- oder Nachhaltigkeitsberichten einzelner Unternehmen der Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Angesprochen werden sollen in erster Linie die (Fach-)Öffentlichkeit und Politik, ferner Verbände und alle im weitesten Sinne sich mit Nachhaltigkeit beschäftigenden Multiplikatoren. Alle wirtschaftlichen Daten der Branche und die spezifischen Verbandsaktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht 2005/2006 zu entnehmen, der gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2005/2006 veröffentlicht wird.

Die Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts wurde von einem Projektteam des FORUMS WASCHEN (siehe Kapitel 4 FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT) kritisch begleitet.

Die im vorliegenden Bericht präsentierten Nachhaltigkeitsinitiativen wurden mehrheitlich nicht vom IKW alleine durchgeführt. Vielfach waren Kooperationspartner oder das FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT an der Durchführung beteiligt. Die jeweiligen Partner des IKW werden im Zusammenhang mit den Projekten entsprechend aufgeführt und herausgestellt.

Auch wird deutlich unterschieden, ob es sich um ein Projekt handelt, das sich ausschließlich mit Waschmitteln oder mit Wasch- und Reinigungsmitteln befasst. Damit werden Anregungen aus dem fünften Akteurs-Workshop des FORUMS WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT vom 20./21.10.2005 konsequent umgesetzt.

Der Nachhaltigkeitsbericht ist ein wesentlicher Bestandteil des Informations- und Aktionsnetzwerkes, in das die maßgeblichen Akteure für den Bereich Waschen und Reinigen in Deutschland eingebunden sind (siehe nebenstehende Grafik).



# 1. EINFÜHRUNG

Der Berichterstattung zugrunde liegen die im FORUM WASCHEN abgestimmten sechs eindeutigen („harten“) Nachhaltigkeits-Indikatoren

- Energiebedarf pro Kilogramm Wäsche
- Anteil schwer abbaubarer Stoffe pro Kilogramm Wäsche
- Waschmittelverbrauch pro Kilogramm Wäsche
- Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz
- Effektivität der Verbraucheraufklärung
- Dialogkompetenz + Dialogbereitschaft der Branche

und die folgenden 12 Nachhaltigkeitsprojekte

- Fünfter Akteursworkshop des FORUMS WASCHEN Oktober 2005
- Zweiter Bundesweiter Aktionstag Nachhaltiges Waschen am 10.05.2005
- Erstes Multiplikatorenseminar März 2005
- Einsatz von Riechstoffen in Wasch- und Reinigungsmitteln
- Studie Hygieneaspekte beim Niedrigtemperatur-Waschen
- Unterstützung des StiWa-CSR-Projektes Vollwaschmittel
- Waschmittelkompaktierung
- Faltblätter zu den Themen Detergenzienverordnung / Pflegekennzeichnung / Europaeinheitliche Sicherheitspiktogramme
- Broschüre „Therapiemöglichkeiten bei Unfällen im Haushalt“
- Umfragen bei IKW-Mitgliedsfirmen zum Einsatz von Rohstoffen und Packmitteln
- Umsetzung der europäischen CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen in Deutschland
- IKW-Erklärung zum Nachhaltigen Handeln 2005

Die vom FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT in den Projektteams und bei Workshops geleistete Arbeit wird gesondert dokumentiert und ist ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich: [www.forum-waschen.de](http://www.forum-waschen.de)

Informationsquellen:

Im Nachhaltigkeitsbericht werden die Informationsquellen angegeben.

Wesentliche Quellen sind die Arbeitsergebnisse der unterschiedlichen Projektteams des FORUMS

WASCHEN, der Fachausschüsse des deutschen Verbandes IKW, der Fachgremien des europäischen Verbandes A.I.S.E. (insbesondere im Zusammenhang mit der CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen), ferner die Arbeitsergebnisse der Dialog-Prozesse mit wechselnden Akteuren (insbesondere Uni Bonn, Sektion Haushaltstechnik/Deutscher Hausfrauen-Bund/Deutscher LandFrauenverband, Deutsches Grünes Kreuz). Viele weitere wertvolle Informationen wurden von Fachleuten aus IKW-Mitgliedsfirmen bereitgestellt. An der Beschaffung der Daten zum Rohstoff- und Packmitteleinsatz haben sich eine Vielzahl von IKW-Mitgliedsfirmen direkt beteiligt.

Neben dem Input von eigenem Know-How eruierte der IKW auch zahlreiche Literaturdaten. Dies geschah in Zusammenarbeit mit externen Beratern, insbesondere mit der Unterstützung von Dr. Hans-Jürgen Klüppel, vormals Henkel.

## Wichtigste Kooperationspartner des IKW





## 2. NACHHALTIGKEIT - WAS VERSTEHT DER IKW DARUNTER?

Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz!  
Immer häufiger hört man heute den Begriff „Nachhaltigkeit“ oder „Nachhaltige Entwicklung“. Doch was genau verbirgt sich eigentlich dahinter?

**„Nachhaltigkeit ist ein Synonym für die Balance von Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft/Soziales. Für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie bedeutet dies ein permanentes Abwägen, wie die Interessen von Umweltschutz, Verbraucherschutz, Arbeitnehmersicherheit unter einen Hut zu bringen sind, und dabei auch noch Geld verdient wird“.**

(Dr. Hans-Jürgen Klüppel, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, zur CARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen)

**Wir verstehen unter Nachhaltigkeitskommunikation „die Kommunikation, Anspruchsgruppen (Stakeholder oder Akteure) in den Mittelpunkt eines symmetrischen Kommunikationsansatzes“ zu stellen.**

(Andreas Severin Handbuch, Nachhaltigkeitskommunikation, Grundlagen und Praxis, München 2005)

Nachhaltigkeit hat drei Dimensionen: Wirtschaftliche, soziale und Umwelt-Verantwortung. Sie steht für einen Lern- und Suchprozess, dessen Ziel es ist, wirtschaftliches Wachstum, Lebensqualität und Umweltschonung in Einklang zu bringen. Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern eine Herausforderung an alle Teile unserer Gesellschaft: Unternehmen, ganze Branchen, Verbände, Behörden, Regierung, aber auch für jeden Einzelnen von uns (beim Einkauf, in der Freizeit, bei der Arbeit etc.).

**Unternehmen fördern Nachhaltigkeit durch Übernahme und Dokumentation wirtschaftlicher, sozialer und Umweltverantwortung.**

**„Wer in den letzten Jahren im Umweltschutz seine Hausaufgaben gemacht hat, wird auch für die Herausforderungen der Nachhaltigkeit gut vorbereitet sein.“**

(Leitfaden Nachhaltigkeitsbericht Berlin 2001, herausgegeben von IÖW und imug, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

**„Die Deutsche Waschmittelindustrie nimmt bereits seit den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Vorreiterrolle im Bereich Umweltschutz ein und seit Beginn dieses Jahrhunderts eine Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit, u. a. durch den weit entwickelten Stakeholder-Diskurs.“**

(Prof. Uwe Schneidewind, Präsident Universität Oldenburg und Autor des Forschungsprojektes „Nachhaltigkeit in der deutsche Waschmittel-Industrie“, Oldenburg Mai 2002)

### 3. IKW-ERKLÄRUNG ZUM NACHHALTIGEN HANDELN

#### **Der Verbraucher steht im Mittelpunkt**

Der Verbraucher steht im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns. Für seine Bedürfnisse und Wünsche entwickeln die IKW-Mitgliedsfirmen Produkte, die der Erhaltung und Förderung von Gesundheit, Hygiene und Wohlbefinden dienen, die Hausarbeit erleichtern, den Wunsch der Menschen nach gepflegter Erscheinung erfüllen und zur Erhaltung volkswirtschaftlicher Werte beitragen.

#### **Selbstverpflichtung der Branche zum Nachhaltigen Handeln**

Die deutsche Wasch- und Reinigungsmittelindustrie bekennt sich zum Dialog mit den Verbrauchern, staatlichen Stellen, der Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Der IKW hat hierzu als Dialogplattform das FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT ins Leben gerufen. Das FORUM WASCHEN führt seit 2001 jährlich unabhängig und neutral moderierte Akteurs-Workshops durch. Vom FORUM WASCHEN eingesetzte Projektteams bereiten diese Workshops inhaltlich vor und begleiten steuernd alle Aktivitäten und Initiativen, um nachhaltiges Handeln in der Branche sichtbar zu fördern.

Der IKW erstattet jährlich zur Jahresmitte - gemeinsam mit seinem Tätigkeitsbericht - Bericht über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der deutschen Waschmittelbranche, und zwar auf der Grundlage der vom FORUM WASCHEN festgelegten Nachhaltigkeitsindikatoren und der vom IKW allein oder mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführten Projekte.

Der IKW unterstützt und fördert Nachhaltigkeitsaktivitäten und -initiativen der europäischen Waschmittelindustrie (A.I.S.E.-CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen/A.I.S.E.-CHARTER for Sustainable Cleaning).

#### **Selbstverpflichtung der IKW-Mitgliedsfirmen zum Nachhaltigen Handeln**

Die im IKW vertretenen Wasch- und Reinigungsmittelfirmen bekennen sich zu ihrer Verantwortung zum nachhaltigen Handeln, wobei nachhaltiges Handeln

neben dem Umwelt- auch den sozialen und ökonomischen Bereich umfasst.

Die IKW-Mitgliedsfirmen bringen den Nachhaltigkeitsprozess der Wasch- und Reinigungsmittelbranche voran durch Unterstützung der vom FORUM WASCHEN beschlossenen Aktivitäten und Initiativen.

Die IKW-Mitgliedsfirmen verpflichten sich, Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, die Verbrauchererwartungen hinsichtlich der Produktleistung, des Umwelt- und Verbraucherschutzes und der Produktsicherheit erfüllen.

Sie stellen leicht verständliche Informationen über die relevanten Eigenschaften und die richtige, sichere und umweltgerechte Anwendung ihrer Produkte den Verbrauchern zur Verfügung, da der Gebrauchsphase eines Produktes eine ganz besondere Bedeutung beim nachhaltigen Handeln zukommt.

## 4. FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT

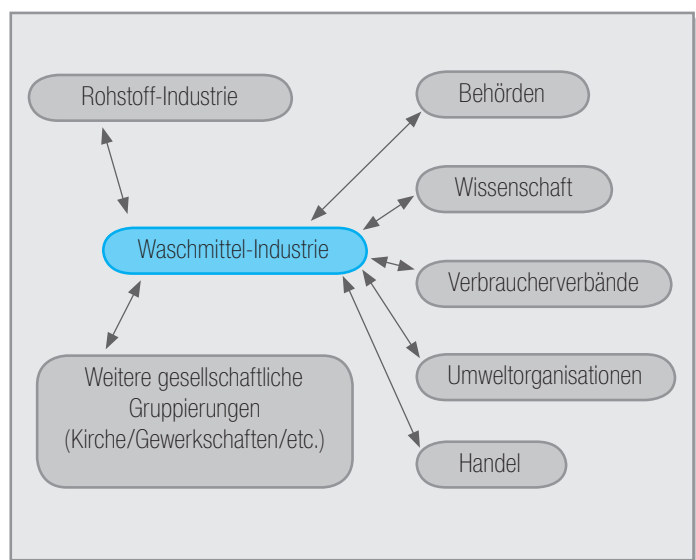
### Erste Voraussetzung für nachhaltiges Handeln in einem Unternehmen oder in einer ganzen Branche ist ein effektiver Dialogprozess.

Das FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT ist ein vom IKW initiiertes Dialogkreis der in Deutschland relevanten Akteure im Bereich Waschen und Reinigen. Im Jahr 2005 arbeiteten über 30 Akteure aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen (Behörden, Wissenschaft, Verbraucherverbände, Umweltorganisationen, Kirchen, Gewerkschaft, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie etc.) mit.

Die Ergebnisse der FORUMS-Diskussionen sind umfassend in die Nachhaltigkeits-Berichterstattung eingeflossen. Auch die der Berichterstattung zugrunde liegenden, von einem Projektteam erarbeiteten und umfassend abgestimmten **branchenbezogenen** Nachhaltigkeits-Indikatoren werden von den Akteuren des FORUMS mitgetragen.



Dialog-Kreis aller in Deutschland relevanten Akteure im Bereich Waschen und Reinigen  
[www.forum-waschen.de](http://www.forum-waschen.de)



Das FORUM führt jährlich Akteursworkshops durch. Im Jahre 2005 fand der 5. Workshop statt, der durch folgende Projektteams vorbereitet wurde:

- Verbraucherkommunikation / Aktionstag  
Leitung: Gisela Goerdeler,  
Deutscher Hausfrauenbund DHB
- Spülen  
Leitung: Prof. Dr. Rainer Stamminger,  
Uni Bonn, Sektion Haushaltstechnik
- Nachhaltigkeitsbericht  
Leitung: Dr. Hans-Jürgen Klüppel,  
Wissenschaftler, u. a. Vorsitzender des  
DECHEMA-Gemeinschaftsausschusses  
„Nachhaltigkeit/Nachwachsende Rohstoffe“

Der 6. Workshop findet am 8./9. November 2006 in Hannover statt.

### Im FORUM WASCHEN vertretene Akteure (Stand März 2006):

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Allergie- und Asthmabund (DAAB), Deutscher Hausfrauen-Bund (DHB), Deutscher LandFrauenverband (dlv), Deutsches Grünes Kreuz (DGK), Die Verbraucher-Initiative, Elisabeth-Knipping-Schule Kassel Erzbischöfliches Ordinariat München, Evangelisches Johanneswerk, Gesellschaft Deutscher Chemiker FG Waschmittelchemie, Gesundheitsamt Bremen, Hauptausschuss Detergenzien (HAD), Industriergewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW), Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam, Nds. Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES), Öko-Institut e.V., Rat für Nachhaltigkeit, SEPAWA/LUV, Stiftung Warentest (StiWa), Umweltbundesamt (UBA), Universität Bonn/Sektion Haushaltstechnik, Universität Oldenburg - Lehrstuhl für Produktion & Umwelt, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), wfk Institut für Angewandte Forschung, Woman in Europe for a common Future (WECF), Zentralverband der Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI)

## 5. CHARTER NACHHALTIGES WASCHEN UND REINIGEN

Die CHARTER NACHHALTIGES WASCHEN UND REINIGEN ist eine europaweite von dem europäischen Wasch- und Reinigungsmittelverband A.I.S.E. getragene freiwillige Nachhaltigkeitsinitiative. Die daran teilnehmenden Unternehmen verpflichten sich, aktiv ihre Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachvollziehbar zu demonstrieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen einer Eingangsprüfung (entrance check).

Die CHARTER ist so angelegt, dass teilnehmende Firmen die unten dargestellten Prozesse in ihr jeweiliges Managementsystem implementieren und dokumentieren müssen und darüber hinaus in der Lage sein müssen, die ebenfalls unten genannten Indikatoren mit Daten auszufüllen. Externe Auditoren überprüfen periodisch die Fortschritte.

Lebenswegphase	Prozess
Rohstoffe und Verpackung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Auswahl und Sicherheitsbewertung</li> <li>■ Lieferantenauswahl</li> <li>■ Verpackungsgestaltung und -auswahl</li> </ul>
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ressourceneinsatz einschließlich Energie-, Wasser-, Rohstoff- und Verpackungsmaterialeinsatz</li> <li>■ Arbeitsschutz und Arbeitssicherheitsmanagement</li> <li>■ Umweltmanagementsystem</li> </ul>
Vertrieb	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vertriebssicherheitsbewertung</li> <li>■ Produktrückrufsystem</li> </ul>
Produktgebrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Endproduktsicherheitsbewertung</li> <li>■ Verbraucher- und Anwenderinformationen</li> <li>■ Produktleistungs- und -überprüfungssystem</li> </ul>

Folgende Indikatoren wurden ausgewählt:

### Wirtschaftliche Indikatoren

- Zahl der beteiligten Unternehmen
- Fertigungsstätten und erfasste Produktion

### Soziale Indikatoren

- Chemikaliensicherheit
- Unfallhäufigkeit
- Verbraucher- und Anwendersicherheit
- Verbraucherinformation auf den Verpackungen

### Umweltindikatoren

- Energieverbrauch
- CO<sub>2</sub>-Emission
- Wasserverbrauch
- Abfallmenge
- Schwer abbaubare Stoffe
- Verbrauch Verpackungsmaterial

Produkte, die dieses abgebildete CHARTER-Logo tragen dürfen, werden von teilnehmenden Unternehmen auf den Markt gebracht, die über hohe Standards hinaus zusätzliche Anstrengungen unternommen haben, um besonders viel zur persönlichen Gesundheit und Sicherheit beizutragen.



Ein Wissenschaftlicher Beirat unterstützt die Ziele der CHARTER, macht Verbesserungs-Vorschläge und stellt seine Expertise zur Verfügung.



Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind (Foto von links nach rechts):

- Dr. Ingo Schoenheit, Geschäftsführender Vorstand imug Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft e. V.
- Prof. Dr. Roland Niedner, Chefarzt der Klinik für Dermatologie am Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam
- Dr. Stefan Seuring, Privatdozent Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg - Lehrstuhl für Produktion und Umwelt
- Prof. Dr. Rainer Stamminger, Professor für Haushalts- und Verfahrenstechnik am Institut für Landtechnik der Universität Bonn, Sektion Haushaltstechnik
- Dr. Hans-Jürgen Klüppel, Wissenschaftler (u. a. Vorsitzender des DECHEMA-Gemeinschaftsarbeitskreises „Nachhaltigkeit/Nachwachsende Rohstoffe“)

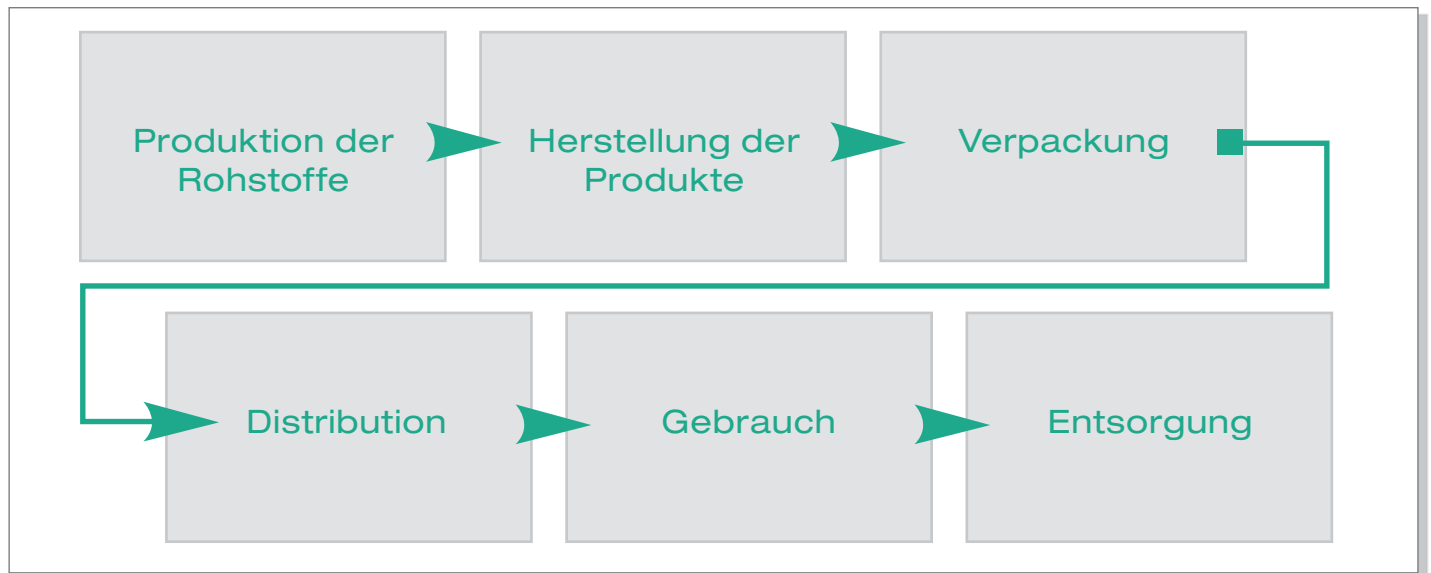
## 6. BILANZRAUM/SYSTEMGRENZEN DER BERICHTERSTATTUNG

Einbezogen in die Berichterstattung sind die Systeme WASCHEN, HANDSPÜLEN, MASCHINENSPÜLEN. (Noch) nicht vollständig einbezogen ist das System Reinigen.

Jedes dieser drei Systeme umfasst im engeren Sinne die Bereiche

- Produktion der Rohstoffe
- Herstellung der Produkte (Waschmittel bzw. Handgeschirrspülmittel bzw. Maschinengeschirrspülmittel)
- Verpackung
- Distribution
- Gebrauch (Textilwäsche bzw. Handspülen bzw. Maschinenspülen)
- Entsorgung

Der Kreislauf ist nicht geschlossen. Allerdings wird die (zunächst noch partielle) Schließung angestrebt: Beispielsweise enthalten Waschmittelkartonverpackungen hohe Anteile Altpapier.



In erweiterter Sicht gehören zum System WASCHEN aber auch die Waschmaschine, das Trocknen und Bügeln, zum System HANDSPÜLEN der Spülvorgang und das Abtrocknen und schließlich zum System MASCHINENSPÜLEN die Spülmaschine.

Die Berichterstattung des vorangegangenen ersten Nachhaltigkeitsberichts 2004/2005 hatte sich in einem ersten Schritt auf das System WASCHEN im engeren Sinne konzentriert.





## 6. BILANZRAUM/SYSTEMGRENZEN DER BERICHTERSTATTUNG

Im vorliegenden zweiten Nachhaltigkeitsbericht 2005/2006 werden die Systeme HANDSPÜLEN und MASCHINENSPÜLEN mit einbezogen.

Die Einbeziehung des Systems REINIGEN ist für 2006/2007 geplant.

Beim Handspülen spielen viele Faktoren eine Rolle:

- die Menge, Art und Anhaftung der Essenreste;
- die Vorbehandlung des Geschirrs, also insbesondere ob und wie eingeweicht wurde;
- die Durchführung des eigentlichen Spülprozesses, also bei welcher Temperatur des Spülwassers gespült wird, der Art und Konzentration des eingesetzten Spülmittels, der Intensität der mechanischen Bearbeitung des Schmutzes, der Häufigkeit des Wasserwechsels, die aufzuwendende Zeit und anderer Faktoren;
- der Nachbehandlung des Geschirrs, also insbesondere ob und wie und mit welcher Wassermenge nachgespült wird und wie das Trocknen des Geschirrs erfolgt.

Es ist also nicht verwunderlich, dass praktisch jede Kombination dieser Einflussgrößen mit einem sehr unterschiedlichen Einsatz an Wasser, Energie, Zeit und Spülmittel einhergeht. Die Sauberkeit des gespülten Geschirrs hängt aber nicht unbedingt von der Menge der eingesetzten Ressourcen ab! Jeder kann demnach versuchen, sein Handspülen so zu optimieren, dass er mit einem geringen Verbrauch an Wasser, Wärme und Spülmittel auskommt.



Beim Maschinenspülen bewirken insbesondere die lange Einwirkungszeit, die hohe Temperatur und die aktiven Komponenten des Spülmaschinenreinigers, dass das Geschirr gereinigt und getrocknet wird. Je höher die gewählte Spültemperatur, umso besser können die Verschmutzungen in der Regel abgelöst werden und desto trockener wird das Geschirr. Damit steigt aber auch der Einsatz an Energie. Nachhaltiges Spülen heißt hier also, den richtigen Kompromiss zu finden zwischen der erforderlichen Sauberkeit und Trockenheit und den eingesetzten Ressourcen.

Durch die neu entwickelten Reiniger mit Mehrphasenwirkung besteht die Möglichkeit der Vereinfachung der Handhabung mit entsprechend weniger Fehlermöglichkeiten. Auch bieten moderne Geschirrspülmaschinen besondere Programme zur optimalen Nutzung dieser neuen Reiniger.

Da der Wasserverbrauch eines 10 Jahre alten Geschirrspülers um ca. 2/3 und der Energieverbrauch um ca. 1/3 höher liegt als bei einem durchschnittlichen neuen Geschirrspüler, ist es auch eine Frage der Nachhaltigkeit, wie lange ein altes Gerät bis zu seinem Austausch betrieben wird

([www.aktionstag-nachhaltiges-waschen.de](http://www.aktionstag-nachhaltiges-waschen.de) unter „SPÜLMASCHINENRECHNER“).



### 7.0 Zustandekommen der Indikatoren

Die der Berichterstattung zugrunde liegenden sechs Nachhaltigkeitsindikatoren sind in drei Schritten zustande gekommen.

Die in einer vom IKW im Jahre 2000 beauftragten Studie der Universität Oldenburg vorgeschlagenen 17 Indikatoren (siehe Kasten) wurden zunächst seit 2001 in Akteurs-Workshops vertieft diskutiert, nochmals um einige Indikatoren erweitert und danach in einer speziellen Projektgruppe zu sechs „Konsens“-Indikatoren verdichtet. Diese wurden dann vom FORUM WASCHEN überprüft und gebilligt; allerdings mit der Einschränkung, dass eine periodische weitere Überprüfung erfolgen muss!

Erstmals gibt es damit einen mit allen im Bereich Waschen und Reinigen in Deutschland tätigen Akteuren umfassend abgestimmten Satz von Indikatoren. Veränderungen bei zukünftigen Berichterstattungen sind

nicht auszuschließen, eher sogar wahrscheinlich, weil Nachhaltigkeit immer als ein **Prozess** und nicht statisch verstanden werden darf.

Der Bilanzraum der ersten drei ausgewählten Indikatoren umfasst den Bereich Waschen.

- Energiebedarf pro kg Wäsche
- Anteil schwer abbaubarer Stoffe pro kg Wäsche (PBO - **P**oorly **B**iodegradable **O**rganics)
- Waschmittelverbrauch pro kg Wäsche

Der Bilanzraum der restlichen drei ausgewählten Indikatoren umfasst den gesamten Bereich Waschen/Spülen/Reinigen.

- Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz pro 1000 Mitarbeiter
- Effektivität der Verbraucheraufklärung
- Dialogkompetenz + Dialogbereitschaft der Branche

### Die von der Universität Oldenburg vorgeschlagenen 17 Indikatoren\*

1. Effektivität der Verbraucheraufklärung
2. Erfüllung von Selbstverpflichtungen
3. Energiebedarf pro kg Wäsche
4. Waschenenergieverbrauch pro Jahr in Relation zum Gesamtenergieverbrauch
5. Anteil schwer abbaubarer Inhaltsstoffe pro kg Wäsche
6. Einsatz an Waschmittelmenge pro kg Wäsche
7. Waschmittelpreis im Verhältnis zu Lebenshaltungskosten
8. Durchschnittliche Rendite der Waschmittelindustrie
9. Zeit zur Umsetzung von Innovationen als Reaktion auf Umweltprobleme und Verbraucherwünsche
10. Innovationen während einer Zeitperiode
11. Anzahl Wäschen von Textilien während Lebensdauer
12. Zeitaufwand pro kg Wäsche
13. Prozentsatz der am Waschprozess beteiligten Männer
14. Zahl der gesundheitsbezogenen Beschwerden
15. Waschtemperatur bei konstanten Hygienestandards
16. Anzahl der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht vorlegen
17. Einhaltung des Global Compact

\*Studie „Nachhaltigkeit in der deutschen Waschmittelindustrie“ Oldenburg 2002 / Autoren: Prof Uwe Schneidewind, Dr. Stefan Seuring, Julia Koplin, Torsten Behrens (Studie kann beim IKW angefordert werden)

## 7. AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN

### 7.1 Energiebedarf pro Kilogramm Wäsche

Bilanzraum: Waschen

Datenquellen: 1, 2, 3, 14, 15

1996 0,22 kWh Kilowattstunden

2001 0,22 kWh Kilowattstunden

2004 0,21 kWh Kilowattstunden

**2005 0,21 kWh Kilowattstunden**

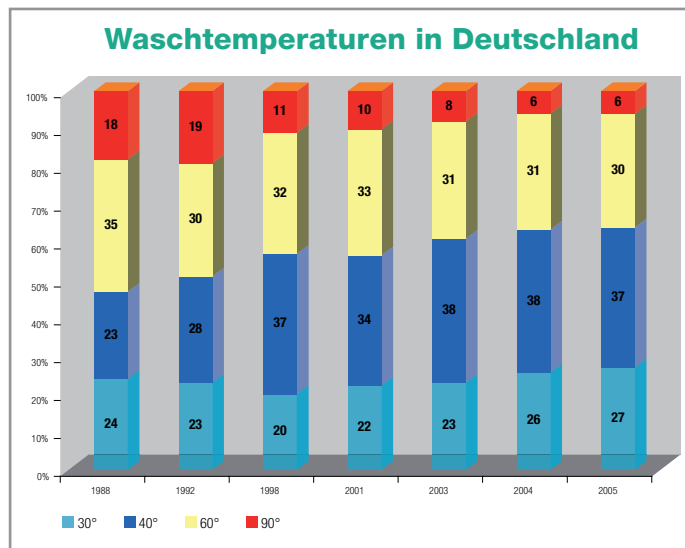
Durchschnittliche Waschtemperaturen

1996 49°C

2001 49°C

2004 46°C

**2005 46°C**



Der erzielte Rückgang des Energiebedarfs pro kg Wäsche geht insbesondere auf verschiedene Energiesparkampagnen zurück, unter anderem auf Aktivitäten im Rahmen des europäischen CODE Umweltgerechtes Handeln [www.washright.com](http://www.washright.com) und auf nationale Aktivitäten mit Unterstützung des FORUMS WASCHEN [www.forum-waschen.de](http://www.forum-waschen.de).

Ausblick: Die Energieeinsparung resultiert aus der verringerten durchschnittlichen Waschtemperatur. Eine weitergehende Energieeinsparung, also die weitere Verringerung der durchschnittlichen Waschtemperatur ist nur erreichbar, wenn der Anteil der 90°-Wäschen und auch der 40°-Wäsche (zugunsten der 30°-Wäsche) durch Information und Aufklärung der Verbraucher vermindert wird.

Gleichzeitig muss aber bei der Verbraucherinformation bedacht werden, dass es aus hygienischen/gesundheitlichen Gründen unerlässlich ist, nicht ausschließlich bei 30°C/40°C zu waschen, sondern dass in regelmäßigen Abständen auch eine 60°C-Wäsche erforderlich ist (siehe Nachhaltigkeitsprojekt „Studie Hygieneaspekte beim Niedrigtemperatur-Waschen“).

#### **Exkurs: Nachwachsende Rohstoffe**

Nachwachsende Rohstoffe können prinzipiell die Basis für zahlreiche Inhaltsstoffe von Wasch- und Reinigungsmitteln sein. Derzeit spielen jedoch nur Tenside (und Seife) eine wichtige Rolle. Ausgangsstoffe können pflanzliche oder tierische Fette und Öle unterschiedlicher Herkunft sein.

Die weit zurückreichende, aber noch nicht beendete weltweit geführte Diskussion zum Vergleich fossiler und nachwachsender Rohstoffe sei anhand folgender kontroverser Positionen (beispielhaft) skizziert:

Position A: Nachwachsende Rohstoffe sind fossilen Rohstoffen vorzuziehen, weil der CO<sub>2</sub>-Kreislauf geschlossen ist (ausgeglichene CO<sub>2</sub>-Bilanz). Es werden keine endlichen Ressourcen verbraucht. Die biologische Abbaubarkeit der gewonnenen Rohstoffe ist ausgezeichnet.

Position B: Fossile Rohstoffe sind nachwachsenden Rohstoffen zumindest gleichwertig, weil die eingesetzten Mengen endlicher Ressourcen (im Vergleich zu anderen Einsatzbereichen) vernachlässigbar sind, kein bebaubares Land der Nahrungsmittelproduktion entzogen wird, keine Regenwälder vernichtet werden.

Die Einsatzmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe wurden sowohl bei der Projektteamarbeit des FORUMS als auch anlässlich des vierten Akteurs-Workshops thematisiert. Übereinstimmung bestand, dass es dabei um eine wichtige Herausforderung geht. Trotzdem muss die Thematik - als Diskussionsergebnis - aus den FORUMS-Aktivitäten ausgeklammert werden, weil sie den vorgesehenen Rahmen eines deutschen Projektes sprengt. Allerdings bleibt dies eine Aufgabe für international tätige Unternehmen und internationale Diskurse!

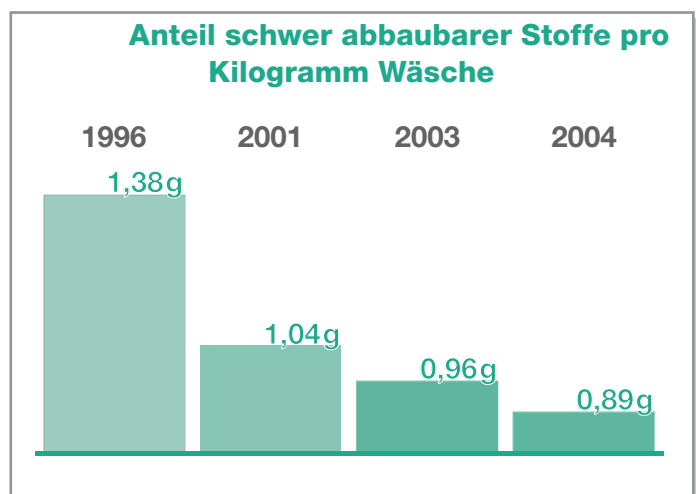


### 7.2 Anteil schwer abbaubarer Stoffe pro Kilogramm Wäsche

Bilanzraum: Waschen

Datenquellen: 4, 5, 6

1996 1,38 Gramm  
 2001 1,04 Gramm  
 2003 0,96 Gramm  
**2004 0,89 Gramm**



Erreicht wurde diese deutliche Umweltentlastung durch Rezepturoptimierungen, angestoßen durch die europäische Kampagne CODE Umweltgerechtes Handeln [www.washright.com](http://www.washright.com)

Weitere Reduzierungen sind angestrebt!

### 7.3 Waschmittelverbrauch pro Kilogramm Wäsche

Bilanzraum: Waschen

Datenquellen: 4, 7

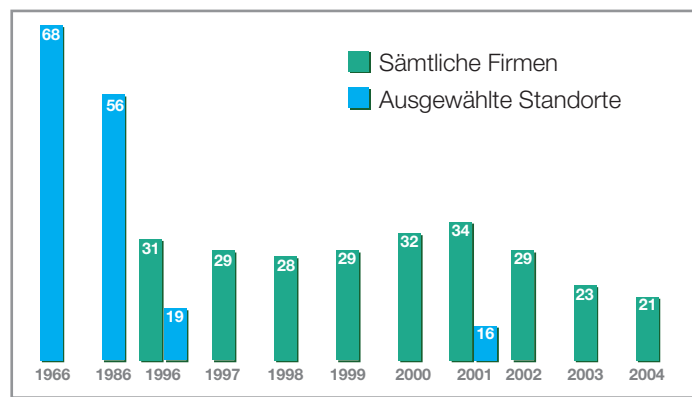
1991 33 Gramm  
 1996 30 Gramm  
 2001 30 Gramm  
 2003 30 Gramm  
 2004 30 Gramm  
**2005 30 Gramm**

Eine weitere Reduzierung des Waschmittelverbrauchs pro kg Wäsche ist nicht sehr realistisch. Insofern gehört dieser Indikator auf den Prüfstand.

### 7.4 Zahl der Unfälle pro 1000 Mitarbeiter

Bilanzraum: Waschen/Spülen/Reinigen

Datenquellen: 8, 9; ab 2006: 10



	Sämtliche Firmen	Ausgewählte Standorte
1966		68
1986		56
1996	31	19
1997	29	
1998	28	
1999	29	
2000	32	
2001	34	16
2002	29	
2003	23	
<b>2004</b>	<b>21</b>	

Die Zahl der Beschäftigten in der Wasch- und Reinigungsmittelindustrie in Deutschland betrug im Jahre 2004: 21.723 (Statistisches Bundesamt).

Die ausgewählten Standorte bilden ganz überwiegend das Unfallgeschehen in großen Firmen ab. Die Daten legen nahe, dass ein Unfallvermeidungspotenzial bei mittelständischen Unternehmen besteht.

Hervorzuheben ist, dass die meisten Unfälle nicht chemietypisch sind und dem üblichen Unfallgeschehen (Stürze etc.) zuzuordnen sind.

## 7. AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN

### 7.5 Effektivität der Verbraucheraufklärung

Bilanzraum: Waschen/Spülen/Reinigen

Datenquellen: 11, 12

Das von den FORUM-Projektteams „Verbraucherkommunikation/Aktionstag“ und „Spülen“ verfolgte ambitionierte Ziel, einen „harten“ Indikator „Effektivität der Verbraucheraufklärung“ zu etablieren, kann nur schrittweise realisiert werden.

Außerdem kann die „Effektivität der Verbraucheraufklärung“ nicht quer über alle Maßnahmen und Zielgruppen bewertet werden; erforderlich ist die Konzentration auf eine spezifische Maßnahme und auf strategisch wichtige Zielgruppen.

2005 konnten zwar deutliche Fortschritte gegenüber 2004 erreicht werden. Diese lassen sich jedoch noch nicht quantifizieren (angestrebt ab 2006/2007!):

#### Bestandsaufnahme

Bereich Waschen	Bereich Spülen
Fragebogenaktion Waschen:	Fragebogenaktion Spülen:
1484 verwertbare Rückmeldungen via Internet	noch keine verwertbaren Rückmeldungen via Internet (ab 2006 vorgesehen)
3750 verwertbare Rückmeldungen via Papier	1207 verwertbare Rückmeldungen via Papier

Auswertung im Nachhaltigkeitsbericht 2006/2007 auf der Grundlage eines größeren Losumfangs.

#### Auswahl der Zielgruppen

Bereich Waschen	Bereich Spülen
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Junge Familien</li><li>■ Singles</li></ul>	noch keine Auswahl erfolgt (ab 2006 vorgesehen)

Die für den Bereich Waschen genannten Zielgruppen wurden ausgewählt, weil die Fragebogenaktionen ergeben hatten, dass der Aufklärungsbedarf hier sehr groß ist.

#### Studie

##### Bereich Waschen

„Waschverhalten junger Verbraucher“, 50 Haushalte / 402 Wäschen junge Familien / 230 Wäschen Singles.

(Diese Studie wurde an der Uni Bonn unter der Leitung von Prof. Stamminger durchgeführt.)

Die Auswertungen der Bestandsaufnahme (Fragebogenaktion) und der Studie „Waschverhalten junger Verbraucher“ wurde in einem Akteurs-Sonderworkshop am 22. Februar 2006 zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse werden in erweiterter Form in den nächsten Nachhaltigkeitsbericht 2006/2007 einfließen.

#### Weiteres geplantes Vorgehen

Konzipierung, Durchführung und Auswertung jeweils einer zielgruppenspezifischen Kommunikationsmaßnahme zum nachhaltigen Waschen (1) und zum nachhaltigen Spülen (2) unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Fragebogenaktion), der Studie „Waschverhalten junger Verbraucher“, ggf. weiterer Studien und sozialpsychologischer Erkenntnisse, und zwar in enger Kooperation mit Akteuren des FORUMS WASCHEN.

### 7.6 Dialogkompetenz + Dialogbereitschaft der Branche

Bilanzraum: Waschen/Spülen/Reinigen

Datenquellen: 11, 13

Mit der Fragestellung „Woran lässt sich die Qualität von Stakeholderdialogen messen“ wurden mit einem von der Kommunikationsagentur iku entwickelten Gesprächsleitfaden (Telefon-)Interviews geführt.

Danach wurden die Antworten auf 28 Einzelfragen von 16 verschiedenen Interviewpartnern aus folgenden gesellschaftlichen Gruppen ausgewertet:

- beuc - the European Consumers' Organisation
- BVL - Bundesanstalt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
- Deutsche Telecom
- Deutsche Umwelthilfe e. V.
- DGK - Deutsches Grünes Kreuz
- dlV - Deutscher LandFrauenverband e. V.
- Erzbischöfliches Ordinariat München
- IFOK GmbH - Institut für Organisationskommunikation
- InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH
- Pleon Kohtes Klewes
- SAM - Sustainable Asset Management
- StIWa - Stiftung Warentest
- Sustain Consulting GmbH
- UBA - Umweltbundesamt
- vzbv - Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.
- WWF - World Wildlife Fund

Die Auswahl der (Telefon-)Interviewpartner erfolgte seitens iku. Fünf Gesprächspartner arbeiten im FORUM WASCHEN aktiv mit und elf Gesprächspartner sind in anderen Dialogprozessen aktiv eingebunden (EiWelt-Bereich, Umwelt- und Verbraucherschutz, öffentliche Verwaltung, Rankingunternehmen).

Hauptziel der Studie war es, mithilfe der Interviewpartner Qualitätskriterien für Stakeholder-Dialoge herauszuarbeiten.

Die Studie erbrachte im Einzelnen folgende Erkenntnisse:

#### 1. Ein guter Dialog holt das ganze System in den Raum!

Eine repräsentative Auswahl der Dialogbeteiligten ist notwendig. Das System, in dem der Dialog geführt wird, muss klar definiert sein. Für alle relevanten Interessen und Sichtweisen müssen Akteure eingebunden sein.

#### 2. Bei einem guten Dialog kommen die Beteiligten gern wieder!

Ein weiterer wichtiger Indikator für die Qualität des Dialogs, ist die Tatsache, dass Stakeholder wieder kommen. Daran lässt sich deutlich ablesen, dass der Nutzen des Dialogs (und damit auch die Qualität) im angemessenen Verhältnis zum Aufwand der Beteiligung steht. Voraussetzung dafür ist, dass der Dialog langfristig und kontinuierlich angelegt ist.

#### 3. Zusagen und Vereinbarungen werden eingehalten!

Nicht zuletzt ist auch die Umsetzungsquote von im Dialog getroffenen Vereinbarungen ein wichtiger Hinweis auf die Qualität und Verbindlichkeit des Dialogs.

#### 4. Dissense müssen sichtbar und akzeptiert werden!

Der Stakeholderdialog lebt von verschiedenen Interessen und Sichtweisen der beteiligten Akteure, so dass das Offenlegen und die Transparenz von Dissensen ein weiterer wichtiger Qualitätshinweis ist. Das geschieht vor allem dann, wenn gegenseitiges Verständnis vorhanden ist.

Die im FORUM WASCHEN aktiven Akteure waren darüber hinaus aufgefordert, die Qualität des FORUMS im laufenden Dialogprozess zu bewerten. Ergebnis: Insgesamt herrschte bei den Teilnehmern des FORUMS WASCHEN eine große Zufriedenheit über den proaktiven Dialog. Die Verbindlichkeit sei hoch und die Ergebnisse seien gut.

Die besten Noten (zwischen 1 und 2 aus einer Notenskala von 1-5) wurden bei Fairness und Kompetenz vergeben.

Bei Nachfrage nach den konkreten Erfolgen des FORUMS WASCHEN wurden vor allem der jährlich seit 2004 durchgeführte Aktionstag und die Entwicklung verbindlicher Nachhaltigkeitsindikatoren für die Branche hervorgehoben.

## 7. AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN

Als offene Themen wurden von einzelnen Interview-Partnern benannt:

- Stand der Waschmittelkompaktierung/“Jumbos“
- Stand der Absicherung von Riechstoffen
- Einbindung weiterer mittelständischer Unternehmen in den Dialogprozess
- Vertiefende Betrachtung der Wertschöpfungskette inklusive der Rohstoffe

### **Zum Stand der Waschmittelkompaktierung/“Jumbos“**

Hierzu fand am 01. März 2006 unter Federführung des FORUMS ein Informationsgespräch statt, an dem Vertreter folgender Organisationen/Behörden/Firmen teilnahmen:

- Deutscher Hausfrauen Bund (DHB)
- Deutscher LandFrauen Verband (dlv)
- Henkel
- Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW)
- Ökoinstitut
- Procter & Gamble
- Stiftung Warentest (Stiwa)
- Umweltbundesamt (UBA)
- Unilever

Die Ergebnisse werden in den nächsten Nachhaltigkeitsbericht einfließen.

### **Zum Stand der Absicherung von Riechstoffen**

In einer vom IKW/Glassl koordinierten Gruppe des FORUMS WASCHEN arbeiten alle für die Absicherung zuständigen und an der Absicherung interessierten Gruppierungen zusammen:

- BUND
- Deutscher Hausfrauen Bund (DHB)
- Deutscher LandFrauen Verband (dlv)
- Henkel
- Gewerkschaft IG BCE
- Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW)
- Internationaler Riechstoffverband

- Procter & Gamble
- Reckitt Benckiser
- S.C. Johnson Wax GmbH
- Stiftung Warentest (Stiwa)
- Umweltbundesamt (UBA)
- Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

Ende 2005 wurde dem Umweltbundesamt von der Riechstoffindustrie eine Liste relevanter Riechstoffdaten übergeben. Eine Projektgruppe des FORUMS wird die Riechstoffthematik weiter bearbeiten.

### **Die Einbindung weiterer mittelständischer Unternehmen in den Dialogprozess**

wird über das Angebot zur Teilnahme am CHARTER-Projekt der europäischen Waschmittelindustrie angestrebt.

### **Eine vertiefende Betrachtung der Wertschöpfungskette inklusive der Rohstoffe**

ist im Rahmen des FORUMS WASCHEN gegenwärtig nicht zu leisten.

### 8.1 Projekte des IKW mit sehr vielen Kooperationspartnern

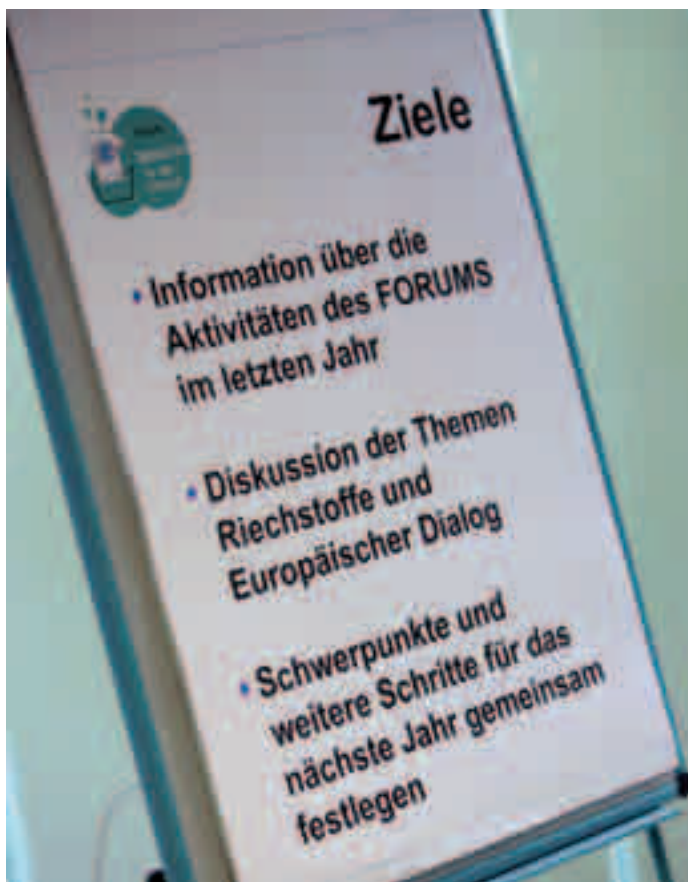
#### Fünfter Akteursworkshop des FORUMS WASCHEN Oktober 2005

Kooperationspartner: FORUM (über 30 Akteure / 3 Projektteams / 1 Projektgruppe Riechstoffe / Arbeitsgruppe Schule), fi, FW (10 Mitglieder), HW, iku

Das FORUM WASCHEN veranstaltet jährlich einen Akteursworkshop, der gesondert dokumentiert wird. Der im Oktober 2005 durchgeführte Workshop verfolgte die Ziele:

- Informationsaustausch über die Aktivitäten des FORUMS im letzten Jahr
- Diskussion der Schwerpunktthemen
- Festlegung und weitere Schritte des FORUMS für das nächste Jahr

Es beteiligten sich aktiv 30 im Bereich Waschen und Reinigen kompetente Akteure.



Inhaltlich vorbereitet wurde der Workshop von den dazu vom FORUM eingesetzten Projektteams. Die von den Akteuren ausgewählten Schwerpunktthemen waren 2005 Riechstoffe, Europäischer Dialog und CSR-Testung.

Das Thema **Riechstoffe** wurde in einer Talk-Runde (Prof. Hatt, Uni Bochum/Dr. Dagmar Preis-Amberger, Henkel/Monika Krause, Verbraucherzentrale NRW) behandelt. Dabei ging es insbesondere um die Absicherung der in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzten Riechstoffe und um deren relevante Eigenschaften („Was will der Kunde?“). Im Rahmen der Thematik **Europäischer Dialog** informierte das FORUMS-Mitglied Dr. Sabine Tandela über die europäische CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen. Über erste Erfahrungen der StiWa mit der **CSR-Testung** (u. a. Vollwaschmitteltest) berichtete das FORUMS-Mitglied Hans-Peter Brix.

#### Kernthemen der bisherigen fünf Workshops

##### 2001 FRANKFURT

Studie zur Nachhaltigkeit der deutschen Waschmittelindustrie („Oldenburg-Studie“)

##### 2002 FRANKFURT

Festlegung von Nachhaltigkeits-Indikatoren

##### 2003 NÜRNBERG

Projektgruppenarbeit:

- Verbraucherkommunikation
- Gesundheit und Hygiene
- Ausfüllung der Nachhaltigkeits-Indikatoren

##### 2004 FRANKFURT

Projektteamarbeit:

- Verbraucherkommunikation/Aktionstag
- Spülen
- Nachhaltigkeitsberichterstattung

##### 2005 DORTMUND

Riechstoffe/Europäischer Dialog / CSR-Testung

## 8. NACHHALTIGKEITSPROJEKTE

Der erstmals vom IKW für die Wasch- und Reinigungsmittelbranche publizierte Nachhaltigkeitsbericht 2004/2005 wurde auf der Grundlage einer Bewertung durch das IÖW (Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH/Jana Gebauer) inhaltlich diskutiert. Zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten werden vom Projektteam „Nachhaltigkeitsbericht“ weiterverfolgt bzw. sind bereits bei der Abfassung des zweiten Nachhaltigkeitsberichtes der Branche 2005/2006 berücksichtigt worden.

In Fortsetzung der Projektteamarbeit einigten sich die im FORUM WASCHEN vertretenen Akteure auf folgende Initiativen 2005/2006:

- Weiterverfolgung und Bearbeitung der Riechstoffthematik in Zusammenarbeit aller Betroffenen.
- Sonderworkshop („Datenworkshop“) im Februar 2006 zum Thema Verbraucherkommunikation/Verbraucherverhalten unter Federführung der Uni Bonn, Sektion Haushaltstechnik/Prof. Stamminger. In Vorstellung und vertiefte Diskussion der eruierten Daten aus Fragebogenaktionen, Internetbefragung und Studien.
- Gesprächsrunde im März 2006 zum Thema Waschmittel-Kompaktierung.
- Durchführung eines weiteren (dritten) Bundesweiten Aktionstages Nachhaltiges (Ab-)Waschen am 10.5.2006 einschließlich Multiplikatorenschulung im März 2006.
- Intensivierung der Informationsarbeit in und mit Schulen unter Federführung von Prof. Stamminger/Uni Bonn Sektion Haushaltstechnik und Günter Wagner/Kassel. Erste Schritte: Initiierung eines praxisorientierten Projekttages in Gymnasien und Gesamtschulen zum Thema Waschen sowie ein Wettbewerb zum Thema Nachhaltiges Waschen in Hessen.

### Zweiter Bundesweiter Aktionstag Nachhaltiges Waschen am 10. Mai 2005

Kooperationspartner: PTV (13 Akteure), PTS (15 Akteure), BUND, EO, EJ, fi, SEPAWA LUV, UBA, VI; Initiatoren: DHB, dlV, DGK, UBonn, IKW

#### BUNDESWEITER AKTIONSTAG NACHHALTIGES WASCHEN



- initiiert von DHB, dlV, DGK, Uni Bonn und IKW
- findet jährlich seit 2004 am 10. Mai statt
- umfassende Information/Schulung der Aktionsträger (Multiplikatorenseminar)
- Schirmherrschaft 2004:  
Bundesumweltminister Trittin
- Schirmherrschaft 2005:  
Bundesverbraucherschutzministerin Künast
- Schirmherrschaft 2006:  
Präsident des Umweltbundesamtes Prof. Troge

Zentrales Motiv des IKW und der anderen Initiatoren des Aktionstages – Deutscher Hausfrauen-Bund/Deutscher LandFrauenverband/Deutsches Grünes Kreuz/Universität Bonn Sektion Haushaltstechnik – ist die Überzeugung, dass Verbraucher mit ihren Konsumentscheidungen und Verhaltensweisen einen wichtigen Beitrag zu einer sozial verträglichen und generationengerechten Gesellschaftsordnung leisten können. Bereits geringfügige Verhaltensänderungen haben enorme (positive) volkswirtschaftliche Auswirkungen und können zu einer erheblichen Umweltentlastung und zur Verbesserung von Hygiene und Gesundheit beitragen.

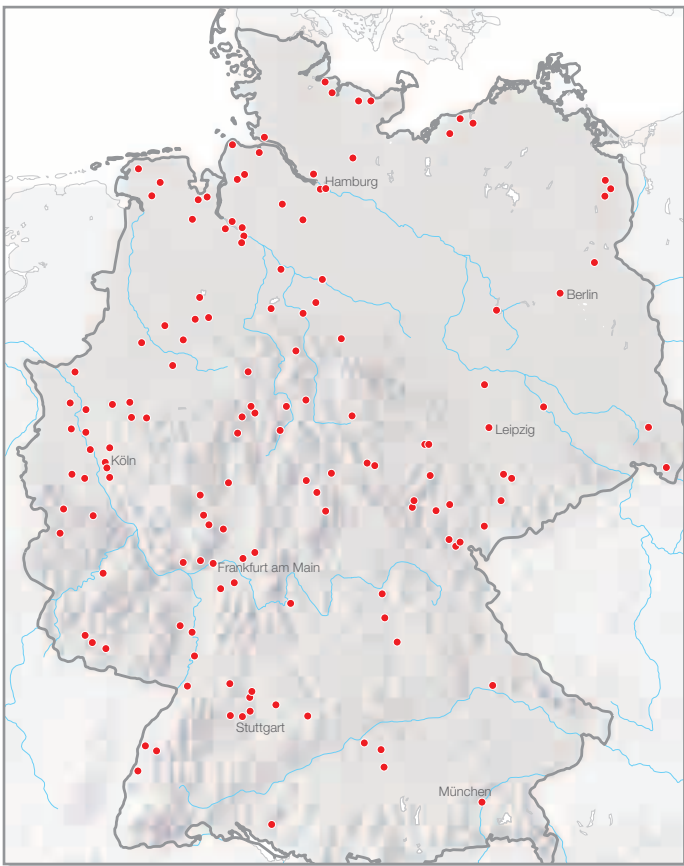


Am Aktionstag erfolgt „vor Ort“ auf kreative Weise gezielte und ernsthafte Verbraucheraufklärung. Vermittelt werden von gut informierten und geschulten Akteuren alltagstaugliche Informationen. Begleitet wird der Aktionstag durch Medienarbeit (Print, Radio, TV). Addierte Auflage mit Berichterstattung zum Aktionstag allein in den Printmedien 2005: über 14 Millionen!

Am Aktionstag 2005 fanden über 100 lokale Aktionen statt, ganz überwiegend unter der Federführung des Deutschen Hausfrauen-Bundes DHB und des Deutschen LandFrauenverbandes dlV. Davon sind 72 Aktionen dokumentiert (Beschreibung der Aktion/lokales Aktionsbündnis/Fotomaterial/Presseresonanz).

Für fünf Aktionen wurden vom IKW Hauptpreise im Gesamtwert von 1.800 EURO vergeben. Außerdem gab es Sonderpreise. Jede dokumentierte Aktion wurde mit 100 Euro Aufwandsentschädigung honoriert. Weitere Einzelheiten im Internet:

[www.aktionstag-nachhaltiges-waschen.de](http://www.aktionstag-nachhaltiges-waschen.de)



Aktionsorte in Deutschland

### Erstes Multiplikatorenseminar März 2005

Kooperationspartner: PTV (13 Akteure), PTS (15 Akteure), BMELV(Finanzierung), Initiatoren; DHB, dlV, DGK, UBonn, IKW

Allen potenziellen Veranstaltern von Aktionen zum zweiten Bundesweiten Aktionstag Nachhaltiges Waschen (10. Mai 2005) wurde die kostenlose Teilnahme an einer eintägigen Informations- /Schulungsveranstaltung unter Federführung der Uni Bonn Sektion Haushaltstechnik/Prof. Stamminger, des Deutschen Hausfrauen-Bundes (DHB)/Frau Goerdeler und des Deutschen LandFrauenverbandes (dlV)/Frau Dr. Schulze angeboten. Als Basismaterial wurde ein Fragen- und Antwortenkatalog erarbeitet. Die Schulung wurde finanziell vom BMVEL (jetzt BMELV) unterstützt. Ca. 100 Teilnehmer, ganz überwiegend aus den Ortsverbänden des Deutschen Hausfrauen-Bundes (DHB), des Deutschen LandFrauenverbandes (dlV) und des Deutschen Allergie- und Asthmabundes (DAAB), besuchten das zweitägige Seminar.

Im März 2006 fand ein weiteres Seminar, inhaltlich erweitert um den Bereich Spülen, statt.



Frau Goerdeler, Leiterin des Projektteams „Verbraucher-Kommunikation/Aktionstag“, und Prof. Stamminger, Leiter des Projektteams „Spülen“, anlässlich der Eröffnung des Multiplikatorenseminars 2005.

## 8. NACHHALTIGKEITSPROJEKTE

### Einsatz von Riechstoffen in Wasch- und Reinigungsmitteln

Kooperationspartner: Projektgruppe Riechstoffe (14 Akteure), fi, RI

Nach übereinstimmender Auffassung der im FORUM WASCHEN vertretenen Akteure besteht bezüglich der in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzten Riechstoffe Handlungsbedarf in den Bereichen Datenverfügbarkeit und Verbraucheraufklärung. Der IKW/Dr. Glassl hat die Koordinierung und Betreuung eines Netzwerkes beteiligter Akteure (Riechstoffindustrie/FORUM WASCHEN/ Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute „Legislative - Umwelt Verbraucher“ (SEPAWA LUV)/Umweltbundesamt (UBA)/Hauptausschuss Detergenzien (HAD), Firmenfachleute etc.) übernommen. Am 25.11.2004 fand ein erstes Symposium statt unter dem Titel „Riechstoffe in Wasch- und Reinigungsmitteln“.

Anlässlich des fünften Akteurs-Workshops hat sich im Rahmen des FORUMS WASCHEN eine Projektgruppe Riechstoffe konstituiert, die 2006 tätig werden wird. Ergebnisse werden dann im Internet veröffentlicht [www.forum-waschen.de](http://www.forum-waschen.de).

Beim fünften Akteurs-Workshops des FORUMS WASCHEN wurde ferner nach eingehender Diskussion gefordert, eine Zusammenstellung der Anforderungen an Riechstoffe zu erarbeiten, die in Wasch- und Reinigungsmitteln verwendet werden. Diese Initiative hat besondere Bedeutung vor dem Hintergrund der im Oktober 2005 in Kraft getretenen europäischen Detergenzienverordnung, die eine Deklaration bestimmter Riechstoffe auf den Packungen vorschreibt.

Die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie verwendet ausschließlich solche Riechstoffe, deren Schädigungspotenzial sehr gering ist und deren Eigenschaften gut untersucht sind.

Ende 2005 wurde dem Umweltbundesamt eine Liste mit rund 90 untersuchten Riechstoffen von der Riechstoffindustrie übergeben. Teilnehmer des 5. Akteurs-Workshops haben vorgeschlagen, „Dufterziehung“ zu einem der Themen des Aktionstages 2007 zu machen.

### 8.2 Projekte des IKW mit wenigen Kooperationspartnern

#### Studie Hygieneaspekte beim Niedrigtemperaturwaschen

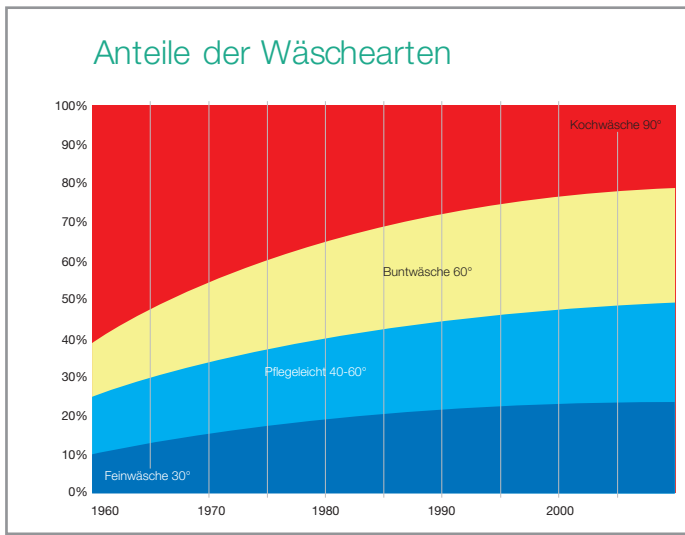
Kooperationspartner: BSHG, FH, HW, KLIB

- Die Studie ist das Ergebnis verschiedener Dialogprozesse ganz unterschiedlicher Akteure unter Federführung der Projektgruppen „Gesundheit und Hygiene“ und „Verbraucherkommunikation“ des FORUMS WASCHEN. Sie wurde in Form eines Gemeinschaftsprojektes der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fachbereich Ökotoxikologie (Prof. Lichtenberg), des Forschungsinstituts Hohenstein (DI Girmond), des Klinikums Ernst von Bergmann Potsdam (Prof. Niedner) und der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH Berlin (DI Schulze) durchgeführt. Der IKW hat sich maßgeblich an der Finanzierung beteiligt.
- Anstoß für die Durchführung der Studie waren folgende Überlegungen: Nachhaltiges Waschen erfordert eine Absenkung der Waschtemperatur, also die Einsparung von Energie bei maschinellem Waschen. Gleichzeitig erfordert es aber auch die Einhaltung angemessener Hygienestandards, also eine deutliche Verminderung der Keimzahl auf dem Waschgut.

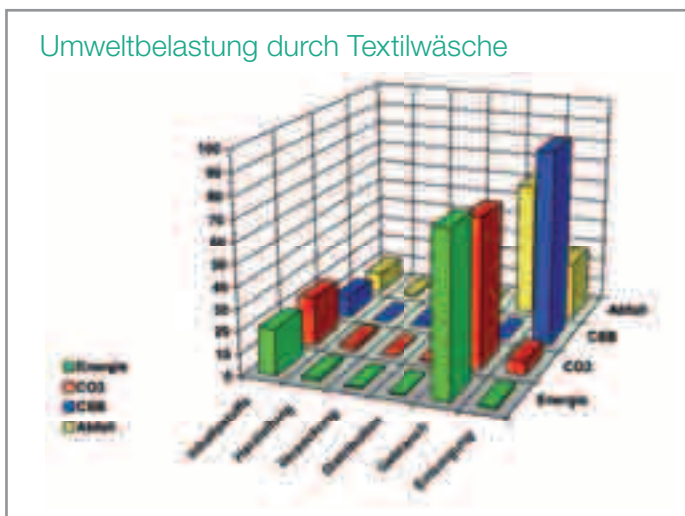
Die dafür geeigneten Waschmittel stehen zur Verfügung. Eine ganz entscheidende Rolle spielt aber das Verhalten des Verbrauchers, und zwar nicht nur bei der Auswahl des geeigneten Waschmittels (bleichmittelhaltiges Vollwaschmittel oder bleichmittelfreies Colorwaschmittel oder Feinwaschmittel), sondern insbesondere auch die (möglichst optimale!) Temperaturwahl des jeweiligen Waschprogramms (60 °C/40 °C/30 °C) in Abhängigkeit von Waschgut und Beladung.

Ziel der Studie war es deshalb, die wissenschaftliche Grundlage für eine Verbraucherempfehlung zur Wahl der niedrigst möglichen Waschtemperatur, die unter Hygieneaspekten noch vertretbar ist zu erarbeiten. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass zum einen der Anteil pflegeleichter Textilien immer noch zunimmt (siehe Grafik: „Anteile der Wäschearten“)





und zum anderen der Energiebedarf auf dem gesamten Lebensweg eines Waschmittels (Inhaltsstoffe/Herstellung/Verpackung/Distribution/Gebrauch/Entsorgung) fast ausschließlich aus dem Aufheizen der Waschflotte in der Waschmaschine resultiert (siehe Grafik: „Umweltbelastung durch Textilwäsche“).



Die Studie zeigt, dass die beim Niedrigtemperaturwaschen (30 °C/40 °C) von normal verschmutzter Haushaltswäsche erreichte Keimreduktion in der Regel unter Hygieneaspekten völlig ausreichend ist.

Die Studie wurde 2005 anlässlich der European Detergents Conference EDC, Würzburg, von Prof. Lichtenberg vorgestellt. In der Diskussion wurde von Prof. Terpstra aufgrund von Ergebnissen einer niederländischen Studie Kritik an bestimmten Rahmenbedingungen geäußert, mit dem Ergebnis, die zu Ergän-

zungen der Studie führte. Anlässlich der International Conference on Energy Efficiency in Domestic Appliances and Lighting EEDAL, London, wird Prof. Terpstra über die modifizierten Ergebnisse unter dem Titel „The interference between energy saving and domestic hygiene“ berichten.

### StiWa CSR-Projekt Vollwaschmittel

Kooperationspartner: fi, StiWA

Die Stiftung Warentest StiWa hat 2005 ihr Testinstrumentarium um den wichtigen Bereich „Soziale Unternehmensverantwortung/Corporate Social Responsibility CSR“ erweitert. Eine der ersten Anwendungen betraf die Testung von Vollwaschmitteln (publiziert TEST März 2005). Fachleuten aus der Wasch- und Reinigungsmittelindustrie und dem IKW wurde eine Beratungsfunktion eingeräumt. Die sehr konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit bezog sich schwerpunktmäßig auf den zu erstellenden Kriterienkatalog.

Im fünften Akteurs-Workshop im Rahmen des FORUMS WASCHEN erfolgte auf der Grundlage eines Berichtes der StiWa//Hans-Peter Brix über die Resonanz auf den CSR-Test und die weiteren CSR-Testvorhaben der StiWa ein intensiver Meinungsaustausch zur Nutzung von Synergien (FORUM WASCHEN/CHARTER).

### Waschmittelkompaktierung

Kooperationspartner: A.I.S.E., FI

Seit 1994 werden in Deutschland mit neuen Technologien hergestellte Superkompaktate angeboten. Das sind Waschmittel, die im Vergleich zu den früheren Normalwaschmitteln im Verhältnis 2 : 1 konzentriert sind. Eine Standarddosierung vermindert sich von z. B. ca. 150 Gramm auf ca. 75 Gramm bei gleicher Waschleistung.

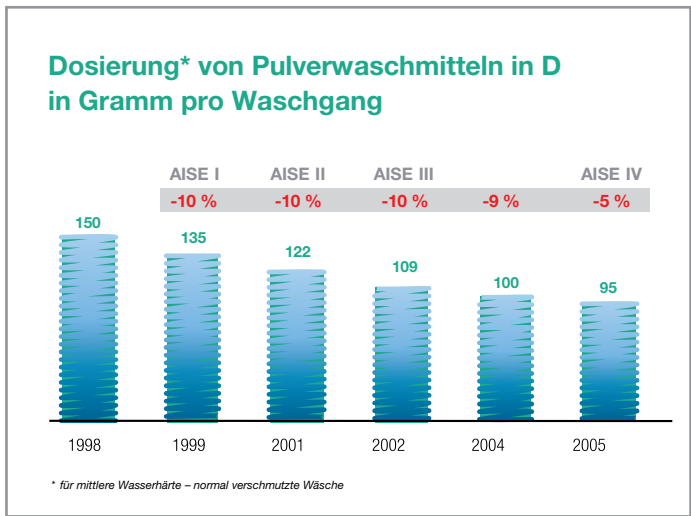
Trotz intensiver Bewerbung, Ergiebigkeitsangaben auf den Packungen und Preisangaben pro Waschgang am Regal werden die Superkompaktate von vielen Verbrauchern nicht angenommen. Es hat sich gezeigt, dass ein schrittweises Vorgehen eher vom Verbraucher akzeptiert wird. Die Waschmittelindustrie hat deshalb

## 8. NACHHALTIGKEITSPROJEKTE

europaweit ihre technologischen Möglichkeiten voll eingesetzt und 1999 eine schrittweise Kompaktierung der Normalprodukte eingeleitet. Bis heute hat sich der Unterschied hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit (Gewicht/Chemie) zwischen aktueller „Kompakt“-Normalware (Kompaktate) und Superkompaktaten deutlich verringert. Bedauerlich ist aber immer noch, dass viele Verbraucher und Multiplikatoren – trotz eindeutiger Ergiebigkeits- und Inhaltsangaben auf jeder Packung – Schwierigkeiten haben, diese Produkte richtig zu dosieren.

Anlässlich des fünften Akteurs-Workshops im Rahmen des FORUMS WASCHEN wurde eine Informationsveranstaltung verabredet, die nach Wegen suchen soll, die Verbraucher zur verstärkten Verwendung kompakterer Produkte zu motivieren.

Die Ergebnisse werden in den nächsten Nachhaltigkeitsbericht einfließen.



### Faltblätter Detergenzienverordnung / Pflegekennzeichnung / Europaeinheitliche Sicherheitspiktogramme

Kooperationspartner: PTV (13 Akteure), A.I.S.E., DKG, DHB, ha

In Kooperation mit unterschiedlichen Partnern wurden vom IKW drei Falblätter zur Verbraucherinformation erarbeitet. Diese stehen allen Interessenten - auch in größerer Stückzahl - kostenlos zur Verfügung und sind über die IKW-Homepage [www.ikw.org](http://www.ikw.org) abrufbar.



Die Gesetzgebung für Wasch- und Reinigungsmittel wurde erstmals umfassend europaeinheitlich in der Detergenzienverordnung geregelt.

Die Pflegekennzeichnung gilt sogar weitgehend weltweit!

Die Idee europaeinheitlicher Sicherheitspiktogramme entstand im Projektteam „Verbraucherkommunikation/Aktionstag“ im Rahmen des FORUMS WASCHEN. Die europäische Umsetzung erfolgte dann mit der CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen. Die Verwendung der Piktogramme ist jedoch nicht an einen Beitritt zur CHARTER gebunden; sie steht uneingeschränkt und lizenzfrei allen interessierten Firmen innerhalb und außerhalb des Verbandes frei. Angestrebt ist, die in allen europäischen Sprachen jeweils aufgedruckten Texterklärungen im Verlauf von zehn Jahren entbehrlich zu machen!

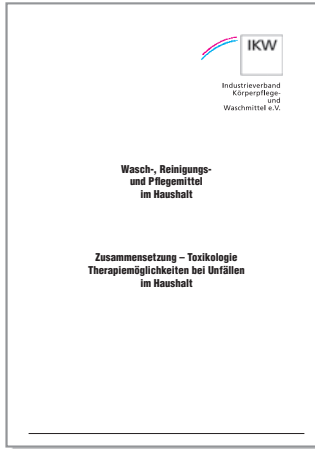
### Sicherheits-Hinweise

- Außer Reichweite von Kindern aufbewahren.**
- Augenkontakt vermeiden. Falls das Produkt in die Augen gelangt, diese gründlich mit Wasser ausspülen.**
- Nach Gebrauch Hände waschen und trocknen.**
- Bei empfindlicher oder vorgeschädigter Haut längeren Kontakt mit dem Produkt vermeiden.**
- Nicht verschlucken. Wenn das Produkt verschluckt worden ist, Arzt aufsuchen.**
- Produkt immer im Originalbehälter aufbewahren.**
- Nicht mit anderen Produkten mischen.**
- Nach Anwendung Raum lüften.**

[www.sustainable-cleaning.com](http://www.sustainable-cleaning.com) © A. I. S. E. 2004

### Broschüre „Therapiemöglichkeiten bei Unfällen im Haushalt“

Kooperationspartner: FP, fj, GIZB, GIZN



Die Broschüre wendet sich in erster Linie an Ärzte und Mitarbeiter von Rettungsdiensten und soll dazu beitragen, bei Unfällen mit Wasch- und Reinigungsmitteln im Haushalt rasch und sachkundig zu helfen.

Sie wurde von Fachleuten des IKW in Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie Berlin (Giftnotruf Berlin)/Dr. Matthias Brockstedt und Dr. Reinhard Bunjes sowie dem Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)/Dr. Herbert Desel erarbeitet und liegt jetzt in völlig überarbeiteter 4. Auflage vor. Sie steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung.

### 8.3 Projekte des IKW ohne Kooperationspartner

#### Umfragen bei IKW-Mitgliedsfirmen zum Einsatz von Rohstoffen und Packmitteln

Der IKW führt seit 1994 jährlich eine detaillierte Umfrage unter seinen Mitgliedsfirmen durch (diese decken mehr als 90 Prozent des Marktes ab), um die **Einsatzmengen der wichtigsten Inhaltsstoffe von Wasch- und Reinigungsmitteln in Deutschland** zu ermitteln. Diese Initiative geht auf einen

Wunsch des Umweltbundesamtes zurück. Im Jahre 2004 erstreckte sich die Umfrage auf 24 Inhaltsstoffe. Die detaillierten Ergebnisse aller Umfragen werden den IKW-Mitgliedsfirmen und dem Umweltbundesamt bekannt gemacht.

(Der komplette Datensatz steht allen Interessenten auf Anfrage zur Verfügung.)

#### Einsatzmengen der Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel in Deutschland (in Tonnen)

	1994	2002	2003	2004
1. Tenside	169.000	186.562	188.629	200.636
2. Zeolithe	153.000	94.234	95.345	89.312
3. Natriumperborattetrahydrat	103.000	30.527	5.038	2.878
4. Natriumpercarbonat	8.000	26.216	43.319	39.149
5. Phosphate	5.100	20.745	19.020	19.841
6. Polycarboxylate	23.700	11.575	12.386	11.223
7. Natriumsulfat	62.600	63.013	65.882	67.769
8. Natriumcarbonat (Soda)	91.800	75.491	69.338	59.408
9. Natriumcitrat	22.700	11.679	14.068	12.751
10. Silikate	20.200	13.630	13.249	12.364
11. Phosphonate	1.900	2.850	2.938	2.974
12. NTA	n. e.	276	76	220
13. TAED	14.000	9.349	10.034	9.439
14. Farbübertragungsinhibitoren	n. e.	439	428	400
15. Carboxymethylcellulose	2.700	2.223	2.144	1.870
16. Enzyme	3.600	3.851	3.685	3.703
17. Duftstoffe	4.000	5.866	6.067	6.948
18. Farbstoffe	n. e.	99	101	143
19. Optische Aufheller	710	438	447	361
20. Alkoholische Lösungsmittel	17.000	20.801	24.900	28.027
21. Paraffine	n. e.	1.996	1.790	1.622
22. Soil repellents	n. e.	954	970	887
23. Silicone	n. e.	n. e.	192	223
24. Phosphorsäure	n. e.	n. e.	n. e.	326

n. e. = nicht erhoben

## 8. NACHHALTIGKEITSPROJEKTE

Im Abstand von zwei Jahren ermittelt der IKW seit 1998 durch Umfrage unter ausgewählten umsatzstarken Mitgliedsfirmen den **spezifischen Packmittelverbrauch in Deutschland**, also den Verbrauch an Packmitteln pro Tonne verkauftes Produkt für die Produktgruppen Vollwaschmittel, Weichspüler, Handgeschirrspülmittel, Maschinengeschirrspülmittel, Haushaltsreiniger. Die Ergebnisse werden allen IKW-Mitgliedsfirmen bekannt gemacht und stehen allen Interessenten auf Anfrage zur Verfügung.

### Spezifische Packmittelverbräuche (in Kilogramm pro Tonne verkauftes Produkt) in Deutschland

	2002	2004
Vollwaschmittel Pulver/Tabs	62	72
Vollwaschmittel flüssig	88	79
Weichspüler	80	82
Handgeschirrspülmittel	87	83
Maschinengeschirrspülmittel	91	83
Haushaltsreiniger	86	88

Der Verpackungsaufwand für pulverförmige Vollwaschmittel und Waschmitteltabs hat sich deutlich erhöht. Der Verpackungsaufwand für flüssige Vollwaschmittel und Maschinengeschirrspülmittel ist dagegen deutlich zurückgegangen.

### Umsetzung der CHARTER in Deutschland

Der Erfolg der europaweiten Nachhaltigkeitsinitiative CHARTER Nachhaltiges Waschen und Reinigen hängt ganz wesentlich von der Zahl der teilnehmenden Firmen ab.

### Diese Firmen sind bereits in Deutschland der CHARTER beigetreten:

- Henkel
- Johnson Deversey
- MC Bride
- Procter & Gamble
- Reckitt-Benckiser
- REWE
- Unilever
- Werner und Mertz

### Diese Firmen prüfen zurzeit einen Beitritt (Entrance Check):

- Brauns-Heitmann
- Colgate Palmolive
- Dalli
- Ecolab

- ERES-SAPOLI NV
- MIFA
- NICE-PAK
- Poliboy
- SC Johnson
- Van Dam Bodegraven

Zur Gewinnung weiterer möglichst mittelständischer Unternehmen für eine Teilnahme an der CHARTER wurde vom IKW eine Reihe aufeinander abgestimmter Maßnahmen ergriffen:



- Ganztägige Informationsveranstaltung
- Erstellung eines CHARTER-Handbuches
- Internetzugang zu einer kostenlosen Schulung
- Individuelle Betreuung schriftlich/telefonisch/vor Ort
- Aufklärungsarbeit, z. B. via Presse
- Berufung eines wissenschaftlichen Beirats zur CHARTER
- Informationsgespräch mit der Stiftung Warentest
- Unterrichtung der Akteure des FORUMS WASCHEN und Bereitstellung von Informationsmaterial, verbunden mit der Bitte, für die Teilnahme von Firmen an der CHARTER zu werben und Informationsarbeit gegenüber Handel und Verbrauchern zu leisten

### IKW-Erklärung zum Nachhaltigen Handeln

Die deutsche Waschmittel- und Reinigungsmittelindustrie, vertreten durch den IKW, hat 1985 gegenüber der Öffentlichkeit eine erste „Erklärung zum Umwelt- und Verbraucherschutz“ abgegeben und diese Erklärung in erweiterter Form 1995 erneuert. Auf der Grundlage aller wesentlichen Nachhaltigkeits-Aktivitäten und -Initiativen und unter Einbeziehung bestehender freiwilliger Vereinbarungen, Empfehlungen, Leitfäden etc. wurde 2005 die in Kapitel 3 im Wortlaut veröffentlichte Selbstverpflichtung zum Nachhaltigen Handeln ausgesprochen.

Diese Erklärung soll mithelfen, den im Rahmen des FORUMS WASCHEN geführten Dialogprozess konstruktiv ergebnisorientiert fortzuführen und für Offenheit und Transparenz im Umgang zwischen der Branche/den Unternehmen und den Verbrauchern und ihren Organisationen zu werben (vertrauensbildende Maßnahme).

- 1 Studie Taylor-Nelson AGB im Auftrag der A.I.S.E.
- 2 Berechnungen Henkel (Marktführer DE)
- 3 Internet monitoring **www.forum-waschen.de** (Waschrechner)
- 4 Erhebungen im Rahmen des CODE UMWELTRECHTLICHES HANDELN **www.washright.com** (1996 + 2001)
- 5 Erhebungen des IKW (2003 + 2004)
- 6 A.I.S.E.-Auflistung "Poorly Biodegradable Organics (PBO) in products subject to the A.I.S.E.-Charter Nachhaltiges Waschen und Reinigen
- 7 Ermittlung durch die IKW Statistik Arbeitsgruppe
- 8 Erhebungen an den Produktions-Standorten Holthausen, Mannheim, Ladenburg, Weinheim, Mainz für den Bereich Wasch- und Reinigungsmittel (1966/1986/1996/2001)
- 9 Berufsgenossenschaft Chemie, Jahresberichte für den Bereich Chemie
- 10 A.I.S.E.-Charter for Sustainable Cleaning (ab 2006)
- 11 Arbeitsergebnisse Projektteam "Verbraucherkommunikation/Aktionstag" im FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT
- 12 Studie iku im Auftrag des FORUMS WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT mit finanzieller Förderung des IKW
- 13 Befragungsaktion unter den Mitgliedern des FORUMS WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT und weiterer „externer“ Akteure durch iku im Auftrag des FORUMS WASCHEN mit finanzieller Förderung des IKW
- 14 Hans-Jürgen Klüppel, Nachhaltigkeit – Aktivitäten der deutschen Waschmittelindustrie (2004)
- 15 Prof. Dr. Rainer Stamminger, Universität Bonn Sektion Haushaltstechnik



## 10. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ALLER BETEILIGTEN

<b>AEG</b>	AEG/Electrolux Franz-Josef Wipperfürth	<b>DGK</b>	Deutsches Grünes Kreuz e. V. Klaus Afflerbach
<b>AGSCH</b>	Arbeitsgruppe Schule des FORUMS Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"><li>• Günter Wagner (Leiter), Elisabeth-Knipping-Schule</li><li>• Gisela Goerdeler, Deutscher Hausfrauen-Bund</li><li>• Prof. Dr. Roland Niedner, Klinikum Ernst-von- Bergmann</li><li>• Kerstin Ochs, Henkel KGaA</li><li>• Dr. Peter Olschewski, IKW</li><li>• Anne Simons, Uni Bonn/ Sektion Haushaltstechnik</li><li>• Prof. Dr. Rainer Stamminger, Uni Bonn/Sektion Haushaltstechnik</li><li>• Monika Wittkowski, Deutscher Hausfrauen-Bund</li><li>• Dr. Matthias Zierhut, Procter &amp; Gamble</li></ul> Korrespondierendes Mitglied: Dr. Andrea Schulze, Deutscher LandFrauen- verband e. V.	<b>DHB</b>	Deutscher Hausfrauen-Bund e. V. Gisela Goerdeler
<b>A.I.S.E.</b>	A.I.S.E. Association Internationale de la Savonnerie et de la Détergence et des Pro- duits d'Entretien Europäischer Wasch-, Reinigungs- und Pfl- gemittelverband Sascha Nissen	<b>dlv</b>	Deutscher LandFrauenverband e. V. Dr. Andrea Schulze
<b>AKZO</b>	AKZO Nobel Salz GmbH Horst Berkahn	<b>EJ</b>	Evangelisches Johanneswerk Martin Möller-Rost
<b>BMELV</b>	Bundesministerium für Ernährung, Landwirt- schaft und Verbraucherschutz Petra Steffens	<b>EKS</b>	Elisabeth-Knipping-Schule, Kassel Günter Wagner
<b>BUND</b>	BUND Simone Back	<b>EO</b>	Erzbischöfliches Ordinariat München Gotthard Dobmeier
<b>BSHG</b>	Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Berlin DI Ingo Schulze, Roland Rieger	<b>FH</b>	Forschungsinstitut Hohenstein Florian Girmond
<b>DAAB</b>	Deutscher Allergie- und Asthmabund e. V. Ingrid Voigtmann	<b>fi</b>	einzelne Firmen
		<b>FI</b>	viele Firmen
		<b>FORUM</b>	FORUM WASCHEN FÜR DIE ZUKUNFT Akteure: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Bundes- ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbrau- cherschutz (BMELV), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Allergie- und Asthmabund (DAAB), Deutscher Hausfrauen-Bund (DHB), Deutscher Land- Frauenverband (dlv), Deutsches Grünes Kreuz (DGK), Die Verbraucher-Initiative, Elisabeth- Knipping-Schule Kassel, Erzbischöfliches Ordinariat München, Evangelisches Johannes- werk, Gesellschaft Deutscher Chemiker FG Waschmittelchemie, Gesundheitsamt Bremen, Hauptausschuss Detergenzien (HAD), Indus- triegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW), Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam, Nds. Landesamt für

## 10. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ALLER BETEILIGTEN

- Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES), Öko-Institut e. V., Rat für Nachhaltigkeit, SEPAWA LUV, Stiftung Warentest (StiWa), Umweltbundesamt (UBA), Universität Bonn/Sektion Haushaltstechnik, Universität Oldenburg - Lehrstuhl für Produktion & Umwelt, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), wfk Institut für Angewandte Forschung, Women in Europe for a common Future (WECF), Zentralverband der Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI)
- FP** Fachausschuss Putz- und Pflegemittel des IKW  
Mitglieder:
- Dr. Oliver Befort/S. C. Johnson Wax GmbH,
  - Dr. Gerd Hüttmann/  
Reckitt Benckiser Produktions GmbH,
  - Dr. Uwe Gibbels/  
Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG,
  - Dr. Bernd Glassl/IKW,
  - Dr. Ir Ad B. K. Jespers/  
Sara Lee Household & Body Care,
  - Horst Kraß/Werner & Mertz GmbH,
  - Dr. Alfred Kürzinger/delta pronatura
  - Dr. Krauss & Dr. Beckmann KG,
  - Klaus Lange/Salzenbrodt GmbH & Co. KG,
  - Dr. Jürgen Moritz/Coglate-Palmolive GmbH,
  - Dr. Horst-Dieter Speckmann/Henkel KGaA,
  - Hansjörg Wenzel/melvo GmbH  
(bis 31.12.2005 im Unternehmen)
- FW** Fachausschuss Waschmittel des IKW  
Mitglieder:
- Dr. Sabine Tandela/  
Unilever Deutschland GmbH,
  - Dr. Fred Schambil/Henkel KGaA,
  - Dr. Ralf Haak/Werner & Mertz GmbH,
  - Dr. Thomas Herbrich/fit GmbH,
  - Dr. Michael Jordan/  
Procter & Gamble Service GmbH,
  - Herbert Keller/  
Reckitt Benckiser Detergents GmbH,
  - Klaus Lange/Salzenbrodt GmbH & Co. KG,
  - Dr. Peter Olschewski/Industrieverband  
Körperpflege- und Waschmittel e. V.,
  - Dr. Christian Stein/Luhns GmbH,
  - Dr. Guido Wäschenbach/  
Dalli-Werke GmbH & Co. KG
- GB** Gesundheitsamt Bremen  
Dr. Joachim Dullin
- GDCh** Gesellschaft Deutscher Chemiker
- GIZB** Giftinformationszentrum Berlin  
Dr. Matthias Brockstedt/Dr. Reinhard Bunjes
- GIZN** Giftinformationszentrum Nord  
Dr. Herbert Desel
- ha** haushalt aktiv, Österreich
- HAD** Hauptausschuss Detergenzien  
Dr. Hans-Jürgen Klüppel/Dr. Astrid Rohrdanz
- Henkel** Henkel KGaA  
Dr. Roland Schröder, Joachim Bochberg,  
Kerstin Ochs, Dr. Horst-Dieter Speckmann
- HW** Hochschule für angewandte Wissen-  
schaften, Fachbereich Ökotrophologie,  
Hamburg  
Prof. Dr. Wolfhart Lichtenberg
- IFRA** Riechstoffindustrie international  
Dr. Matthias Vey
- iku** iku GmbH, Dortmund  
Dr. Frank Claus, Ann-Kathrin Kühr
- IKW** Industrieverband Körperpflege- und Wasch-  
mittel e. V.  
Dr. Bernd Stroemer, Dr. Peter Olschewski,  
Dr. Bernd Glassl
- imug** Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft e. V.  
Dr. Ingo Schoenheit, Dr. Markus Grünwald
- IÖW** Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung  
Jana Gebauer, Dr. Frieder Rubik
- KLIB** Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam  
Prof. Dr. Roland Niedner
- Miele** Miele  
Ursula Pieper

## 10. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ALLER BETEILIGTEN

- ÖI** Öko-Institut  
Dr. Rainer Griebhammer, Ina Rüdener, Kathrin Graulich
- P&G** Procter & Gamble  
Dr. Matthias Zierhut
- PGRI** Projektgruppe Riechstoffe des FORUMS  
Mitglieder:
- Simone Back/BUND
  - Waldemar Bahr/IG BCE
  - Dr. Oliver Befort/S. C. Johnson Wax GmbH
  - Hans-Peter Brix/Stiftung Warentest
  - Dr. Bernd Glassl/IKW
  - Gisela Goerdeler/DHB
  - Dr. Magdalene Hubbuch/Reckitt Benckiser
  - Monika Krause/VZ NRW
  - Kerstin Ochs/Henkel KGaA
  - Dr. Roland Schröder/Henkel
  - Dr. Andrea Schulze/dlv
  - Dr. Wolfgang Straff/UBA
  - Dr. Matthias Vey/IFRA
  - Dr. Matthias Zierhut/Procter & Gamble
- PTN** Projektteam „IKW-Nachhaltigkeitsbericht der Branche“ des FORUMS  
Mitglieder:
- Dr. Hans-Jürgen Klüppel (Leiter)
  - Gotthard Dobmeier, Erzbischöfliches Ordinariat
  - Dr. Joachim Dullin, Gesundheitsamt Bremen
  - Jana Gebauer, IÖW
  - Kathrin Graulich, Öko-Institut
  - Markus Grünewald, imug
  - Dr. Ottmar Lell, Verbraucherzentrale Bundesverband
  - Martin Möller-Rost, Evangelisches Johanneswerk
  - Dr. Peter Olschewski, IKW
  - Dr. Frieder Rubik, IÖW
  - Dr. Stefan Seuring, Universität Oldenburg
  - Prof. Dr. Rainer Stamminger, Uni Bonn / Sektion Haushaltstechnik
- PTS** Projektteam „Spülen“ des FORUMS  
Mitglieder:
- Prof. Dr. Rainer Stamminger (Leiter) Uni Bonn
  - Klaus Afflerbach, Deutsches Grünes Kreuz e. V.
  - Horst Berkhahn, Akzo Nobel Salz GmbH
  - Hans-Peter Brix, Stiftung Warentest
  - Gisela Goerdeler, DHB
  - Prof. Dr. H.G. Hauthal
  - Dr. Magdalene Hubbuch, Reckitt Benckiser
  - Prof. Dr. Roland Niedner, Klinikum Ernst-von-Bergmann
  - Kerstin Ochs/Joachim Bochberg, Henkel KGaA
  - Dr. Peter Olschewski, IKW
  - Ursula Pieper, Miele
  - Roland Rieger, BSHG Bosch und Siemens Hausgeräte
  - Ina Rüdener, Öko-Institut
  - Dr. Horst-Dieter Speckmann, Henkel KGaA
  - Günter Wagner, Elisabeth-Knippling-Schule
  - Franz-Wipperfürth, AEG/Electrolux
- PTV** Projektteam „Verbraucherkommunikation / Aktionstag“ des FORUMS  
Mitglieder:
- Gisela Goerdeler (Leiterin)/DHB
  - Klaus Afflerbach, Deutsches Grünes Kreuz e. V.
  - Hans-Peter Brix, Stiftung Warentest
  - Dr. Joachim Dullin, Gesundheitsamt Bremen
  - Dr. Rainer Griebhammer, Öko-Institut
  - Kerstin Ochs/Joachim Bochberg, Henkel KGaA
  - Dr. Peter Olschewski, IKW
  - Dr. Andrea Schulze, Deutscher LandFrauenverband e. V.
  - Prof. Dr. Rainer Stamminger, Uni Bonn / Sektion Haushaltstechnik
  - Petra Steffens, BMELV
  - Dr. Sabine Tandela/Unilever Deutschland GmbH
  - Ingrid Voigtmann/DAAB e. V.
  - Günter Wagner, Elisabeth-Knippling-Schule
  - Dr. Matthias Zierhut, Procter & Gamble



## 10. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ALLER BETEILIGTEN

**RI** Riechstoffindustrie in Deutschland,  
vertreten durch den Deutschen Verband der  
Riechstoffhersteller e. V.,  
Geschäftsführung: Bettina Muermann

### SEPAWA LUV

Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und  
Waschmittelfachleute e. V.,  
Fachgruppe Legislative - Umwelt - Verbraucher  
Dr. Hans-Jürgen Klüppel,  
Dr. Roland Schröder

**StiWa** Stiftung Warentest  
Hans-Peter Brix

**UBonn** Universität Bonn, Sektion Haushaltstechnik  
Prof. Dr. Rainer Stamminger, Anne Simons

**UBA** Umweltbundesamt  
Marcus Gast

**Unilever** Unilever Deutschland GmbH  
Dr. Sabine Tandela

**UOld** Universität Oldenburg  
Dr. Stefan Seuring

**VI** Verbraucher-Initiative  
Volkmar Lübke

**vzbv** Verbraucherzentrale Bundesverband  
Dr. Ottmar Lell

**WB** Wissenschaftlicher Beirat CHARTER  
Nachhaltiges Waschen und Reinigen  
Mitglieder:

- Dr. Hans-Jürgen Klüppel /Wissenschaftler  
(u. a. Vorsitzender des DECHEMA-Gemein-  
schaftsarbeitkreises „Nachhaltigkeit/Nach-  
wachsende Rohstoffe“),
- Prof. Dr. Roland Niedner /Chefarzt der Klinik  
für Dermatologie am Klinikum Ernst von  
Bergmann, Potsdam,
- Dr. Ingo Schoenheit /Geschäftsführender  
Vorstand imug Institut für Markt-Umwelt-  
Gesellschaft e. V.,
- Dr. Stefan Seuring /Privatdozent Carl von  
Ossietzky-Universität Oldenburg - Lehrstuhl  
für Produktion und Umwelt,
- Prof. Dr. Rainer Stamminger /Professor für  
Haushalts- und Verfahrenstechnik am Institut  
für Landtechnik der Universität Bonn, Sek-  
tion Haushaltstechnik





